

3808/J XX.GP

der Abgeordneten Dr. Lukesch, Dr. Gertrude Brinek, Dr. Spindelegger
und Kollegen

an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr

betreffend Forschungszentrum Seibersdorf

Erst am 17. Februar 1998 hat der Geschäftsführer des Forschungszentrums Seibersdorf (ÖFZS), Prof. Dr. Franz Leberl, in einer Pressekonferenz in Wien eine "positive Bilanz" über das Wirtschaftsjahr 1997 gezogen. Denn, obwohl das Zentrum, das im Mehrheitseigentum des Bundes steht, ein „turbulentes Jahr“ hinter sich hat, sei der Umsatz gegenüber 1996 um 16 Mio. S oder 2,1 Prozent auf 749 Mio. S gestiegen. „Damit konnte das Forschungszentrum das beste Wirtschaftsjahr in seiner Geschichte erreichen“, erklärte Leberl. Zur Jahreswende 1996/97 war es praktisch noch Konkursreif. Erst im November 1997 konnten dem ÖFZS zusätzliche Mittel in der Höhe von 160 Mio. S zur finanziellen Absicherung zugesagt werden, nämlich 1997 100 Mio. sowie 1998 und 1999 je 30 Mio. S.

Per Ende März wird Dr. Leberl - laut APA, auf eigenen Wunsch - seine Funktion nach eineinhalb Jahren zurücklegen, um eine Einladung zu einer Gastprofessur in den USA anzunehmen und danach in seine akademische Funktion als Universitätsprofessor für Informatik an die Technische Universität Graz zurückzukehren.

Tatsächlich hat der neue Geschäftsführer Dr. Leberl Umstrukturierungsmaßnahmen und neue inhaltliche Schwerpunkte gesetzt sowie die Unternehmenseinheit „Technology Consulting“ geschaffen, die auch dazu beitragen sollte, daß künftig die angewandte Forschung durch eine intensive Verwertung der Untersuchungsergebnisse weltweit aufgewertet wird; es wurde auch die Einstellung der Kernforschung beschlossen und Personal reduziert. Die Bundesmittel sollen heuer 372 Mio. S erreichen, davon dienen 30 Mio. der Abdeckung von Verlusten und 32 Mio. als Investitionszuschuß.

Darüber hinaus war Dr. Leberl sehr bemüht, neue Forschungsaufträge zu akquirieren und sonstige Drittmittel einzuwerben. Es wurden auch Überlegungen angestellt, neue Standorte in den Bundesländern zu errichten sowie eine intensive Vernetzung und Kooperation mit den Universitäten und Fachhochschulen einzugehen. Im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung des Forschungszentrums Seibersdorf wurde also bisher vor allem die Zusammenführung der außeruniversitären Forschung bei gleichzeitiger Regionalisierung und damit verbundener Einrichtung von Außenstellen in den Bundesländern diskutiert, ja sogar der Standort Seibersdorf selbst wurde in Frage gestellt.

Das neue Unternehmenskonzept wurde vom Aufsichtsrat und dem Mehrheitseigentümer Bund, darunter auch das Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr, zur Kenntnis genommen sowie mit den bereits genannten 160 Mio. S dotiert. Die Umsetzung der neuen Pläne erfolgte aber nicht konfliktfrei, manche

Mitglieder der Belegschaft sprachen von chaotischen Zuständen in Seibersdorf und von Handlungen wider jegliche betriebswirtschaftliche Grundsätze.

Das Bundesforschungs - und Prüfzentrum Arsenal wurde durch Errichtung einer Gesellschaft m.b.H. aus der Bundesverwaltung (bisher betriebsähnliche Einrichtung) ausgegliedert und auf ÖVP - Initiative im Plenum des Nationalrates in „Österreichisches Forschungs - und Prüfzentrum Arsenal Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ umbenannt, um die Marktchancen dieser aus der Ausgliederung entstehenden Gesellschaft zu erhalten und eine Wettbewerbsgleichheit bzw. Analogie zur „Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf Ges.m.b.H.“ (ÖFZS) zu schaffen.

Langfristig soll eine strategische Partnerschaft (Zusammenführung) zwischen dem Arsenal und dem ÖFZS auf Basis eines auf ÖVP-Wunsch zu erstellenden Unternehmenskonzeptes, das bis 30. Juni 1998 zu erarbeiten ist, angestrebt werden. Eine Zusammenlegung mit dem ÖFZS soll jedenfalls einer Vorbegutachtung unterzogen werden, bei der die Varianten der wirtschaftlichen und rechtlichen Selbständigkeit und die Auswirkungen der Zusammenführung, insbesondere deren wirtschaftliche Vorteilhaftigkeit, darzulegen sind. Unbestritten ist, daß es zwischen beiden Forschungseinrichtungen Synergieeffekte gibt; die konkrete Ausgestaltung der Kooperation und Fragen der Übertragung des Eigentums werden einer Neuorganisation überlassen. Geplant ist laut Dr.Leberl die Fixierung eines Zusammenschlusses Anfang 1999.

Die ÖVP hat im Vorfeld zwei Versuche von Bundesminister Dr. Scholten verhindert, ohne weitere Prüfling der Vorteil - und Sinnhaftigkeit eine sofortige Zusammenlegung dieser beiden Institutionen vorzunehmen. Angesichts der in der Folge bekannt gewordenen Finanzprobleme des ÖFZS hatte sich die Strategie der ÖVP als völlig richtig erwiesen, da ansonsten die Gefahr bestanden hätte, daß die Zusammenführung zu Lasten des Arsenalts gegangen wäre.

Darüber hinaus wurde vom Ausschuß festgehalten, daß die Vertretung des Personals ein laufendes Informations - und Mitwirkungsrecht bei der Erstellung des Unternehmenskonzeptes für die Zusammenführung der Gesellschaft mit dem ÖFZS hat. Eine andere Frage stellt sich im Zusammenhang mit der Tatsache, daß Seibersdorf zu den wichtigsten Auftragnehmern bei den österreichischen Weltraumaktivitäten zählt. Daher stellen die unterfertigten Abgeordneten nachstehende Anfrage:

1. Warum ist Geschäftsführer Dr.Leberl zurückgetreten?
2. Wie sieht die Vertragsgestaltung mit Dr.Leberl hinsichtlich seiner Abfertigungsansprüche aus?
3. Können Sie ausschließen, daß bei der Nachbesetzung die bisherigen Fehler in der Personalpolitik ausgespart bleiben und es zu keiner Fehlbesetzung kommt?

4. Nach welchen Qualifikationskriterien werden Sie die neue Leitungsperson suchen?
5. Wann wird die Neubestellung des Leiters erfolgen?
6. Planen Sie die Bestellung eines interimistischen Leiters?
7. Wenn ja, an welche Person denken Sie?
8. Führt der Rücktritt des Geschäftsführers Dr. Leberl zu einer Änderung des neuen Unternehmenskonzeptes?
9. Wie hat sich die Unternehmenskultur unter Dr. Leberl verändert?
10. Sehen Sie durch seinen Rücktritt für das ÖFZS eine unmittelbare Gefahr?
11. Worin liegen die künftigen Schwerpunkte von Seibersdorf als größte außeruniversitäre Forschungseinrichtung?
12. Das Land Niederösterreich ist daran interessiert, Gesellschaftsanteile vom Bund zu übernehmen und sich damit am ÖFZS zu beteiligen; sind Sie bereit, den Kreis der Gesellschafter in diesem Sinn zu erweitern?
13. Wie stehen Sie zu den Regionalisierungsbestrebungen in Seibersdorf, vor allem in westlichen Bundesländern Standorte zu errichten?
14. Glauben Sie, daß Seibersdorf ohne Einbindung in einen internationalen Verbund alleine die notwendigen Forschungs- und Entwicklungsleistungen für die Wirtschaft und für die internationale Beteiligung an Forschungsverbänden und -institutionen leisten kann?
15. Wie werden Sie sicherstellen, daß das ÖFZS künftig im Spannungsfeld zwischen „öffentlichen“ Aufgaben (z.B. Umweltforschung, Klimaforschung, Vorfeldforschung, etc.) und kommerziellen Anforderungen sowie Bilanzanforderungen bestehen kann?
16. Wird von Ihnen weiterhin an einer Zusammenlegung bzw. gesellschaftlichen Verflechtung zwischen dem ÖFZS und dem Österreichischen Forschungs- und Prüfzentrum Arsenal festgehalten?
17. Wenn ja, welche zeitlichen und organisatorischen Planungen gibt es dazu?
18. Da dem Vernehmen nach für unternehmensexterne Beratung unter der Ära Leberl viel Geld ausgegeben wurde: Können Sie diese Aufwendungen beziffern?
19. Welche Personen wurden unter Dr. Leberl „zur Unterstützung der Geschäftsstelle“ angestellt und in welcher Relation stehen deren Gehälter zu anderen vergleichbaren in Seibersdorf?
20. Ist das ÖFZS im Rahmen der Technologiekonzepte der Bundesregierung als Kompetenzzentrum vorgesehen?
21. Wenn ja, in welchem Bereich?
22. Im Zusammenhang mit dem ÖFZS als Auftragnehmer von ESA - Aktivitäten: Wie werden Sie sicherstellen, daß österreichisches Know - how im Zusammenhang mit den Weltraumaktivitäten nicht verloren geht, sondern zur Sicherstellung eines befriedigenden „return on investment“ der österreichischen Beiträge bei der ESA diese nicht in anderen internationalen Kooperationen eingesetzt werden?